

## Ausgewählte Probleme der Ökonomie: Arbeitslosigkeit

Lehrveranstaltung im Rahmen der Didaktik der Volkswirtschaftslehre  
Wirtschaftsuniversität

Vortragender: Stephan Schulmeister (WIFO)  
Kontakt: [stephan.schulmeister@wifo.ac.at](mailto:stephan.schulmeister@wifo.ac.at) bzw. 798 26 01 – 242 DW  
Homepage: <http://stephan.schulmeister.wifo.ac.at/>

### Probleme in den Industrieländern:

- **Arbeitslosigkeit**
- **Budgetdefizit, Staatsverschuldung und die makroökonomische Politik in den USA und der EU**

### In der Weltwirtschaft

- **Doppelrolle des Dollar**
- **Dollarkurs, Ölpreis und Inflationsdynamik**
- **Dollarkurs, Dollarzins und internationale Finanzkrisen**

### Die große Krise

### Realkapital, Finanzkapital und langfristiger Entwicklungszyklus

- **Hauptinteressen im Entwicklungsprozess**
- **Real- und Finanzkapitalismus**
- **US-amerikanisches Modell und das Europäisches (Sozial)Modell**

- **Warum Vollbeschäftigung bis ~1975 bei rigiden Arbeitsmärkten?**
- **Warum steigt die Arbeitslosigkeit seither?**
- **Warum haben die USA seit 1975 viel mehr Arbeitsplätze geschaffen als die EU?**
- **Liegen die Ursachen der Beschäftigungskrise am Arbeitsmarkt?**
- **Welche Faktoren sind aus systemischer Sicht relevant?**

### Zwei Erklärungshypothesen:

- **Neoliberale/neoklassische Hypothese**
- **Systemische Hypothese:  
Realkapitalismus/Finanzkapitalismus**

### Gliederung:

- **Vergleich: Neoliberale Hypothese/empirische Evidenz**
- **Überprüfen des Fundaments der neoliberalen Theorie der Arbeitsnachfrage**
- **Systemische Alternativhypothese >**
- **Realkapitalismus versus Finanzkapitalismus**
- **Beschäftigungsdynamik im langfristigen Entwicklungszyklus**

## Arbeitslosigkeit

### Die neoliberale Hypothese

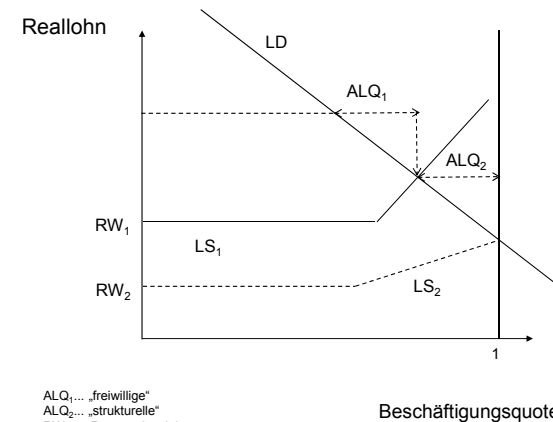
- Beschäftigungsniveau wird am Arbeitsmarkt bestimmt
- Schocks können AL kurzfristig steigen lassen
- Wenn Löhne flexibel > neues Gleichgewicht bei Vollbeschäftigung
- Bleibt AL bestehen: sie ist strukturell bedingt >
- Arbeitsmärkte sind zu rigide, die „Reallohnansprüchlichkeit“ ist zu hoch
- Hauptgründe: (Zu hohe) AL-Unterstützung, Kündigungsschutz, Mindestlöhne, sonstige Regulierungen (Kollektivverträge, etc.) sowie generell die Macht der Gewerkschaften

4

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

### Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt



ALQ<sub>1</sub>... „freiwillige“  
ALQ<sub>2</sub>... „strukturelle“  
RW<sub>1,2</sub>...Reservationslohn

5

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

### Determinanten von Nachfrage und Angebot

#### Nachfragefunktion:

- Produktivität der Arbeitskräfte
- Mark-up der Güterpreise über die Lohnkosten

#### Angebotsfunktion:

- Lohnansprüchlichkeit, gefördert durch Gewerkschaften
- Arbeitnehmerschutz und sonstige Regulierungen
- Reservationslohn (AL-Unterstützungen, Schwarzarbeit)

#### Rigiditäten am Arbeitsmarkt:

- Insider/Outsider
- Öffentlicher Dienst
- Regulierungen aller Art
- Mismatch

6

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

### Neoliberale Interpretation

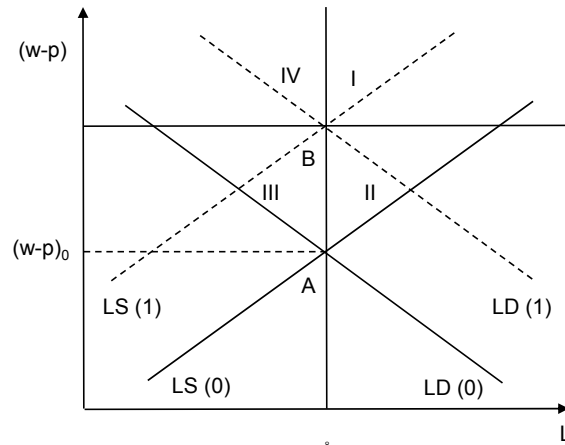
- Arbeitsnachfrage relativ zu Arbeitsangebot stabil
- In Europa: Gleichgewichtige ALQ (NAIRU) ist langfristig gestiegen
- Grund: Angebotsfunktion hat sich nach „links/oben“ verschoben
- Ursache: Rigide Arbeitsmärkte plus Lohnansprüchlichkeit >
- Anstieg des „real wage gap“
- Wie müsste dann die empirische Evidenz aussehen?

7

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Arbeitsproduktivität, Reallohn, Beschäftigung



8

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Produktivität, Reallohn, Lohnquote, Lohnstückkosten

- Reallohn/Arbeitsproduktivität  $\{(W/P)/(Q/L)\} =$  „real wage gap“ =
- Lohnquote  $\{(W*L)/(Q*P)\} =$
- Reale Lohnstückkosten  $\{(W*L/Q)/P\}$
- Es gilt also:  $(W/P)/(Q/L) = (W*L)/(Q*P) = (W*L/Q)/P$
- Anstieg des „real wage gap“ = Anstieg der Lohnquote = Anstieg der realen Lohnstückkosten

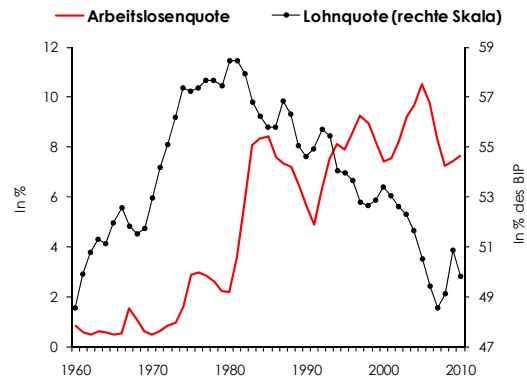
9

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Lohn- und Arbeitslosenquote

### Deutschland



Quelle: Wifo-Datenbank.

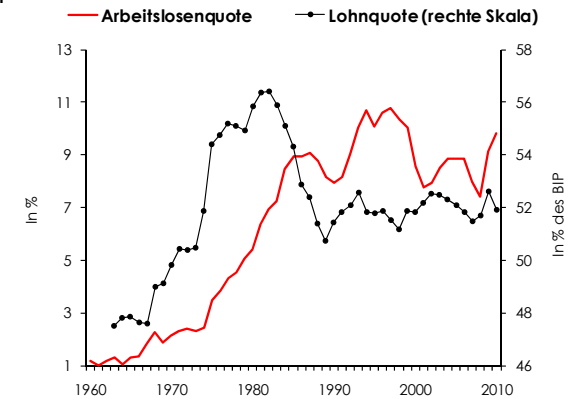
10

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Lohnquote und Arbeitslosigkeit

### Frankreich



Quelle: Wifo-Datenbank.

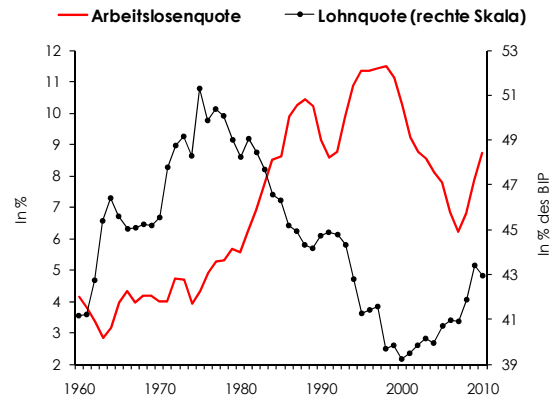
11

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Lohnquote und Arbeitslosigkeit

Italien



Quelle: Wifo-Datenbank.

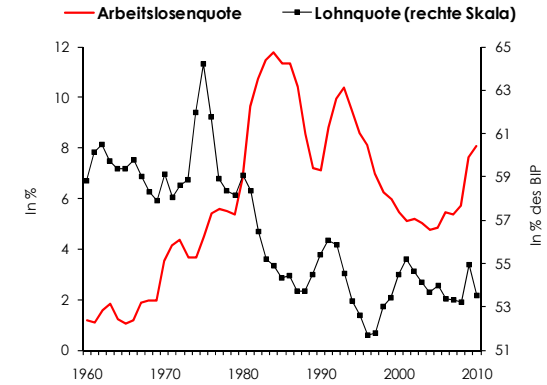
12

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Lohnquote und Arbeitslosigkeit

Großbritannien



Quelle: Wifo-Datenbank.

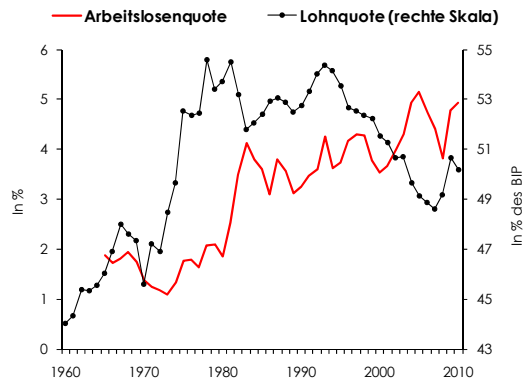
13

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Lohnquote und Arbeitslosigkeit

Österreich



Quelle: Wifo-Datenbank.

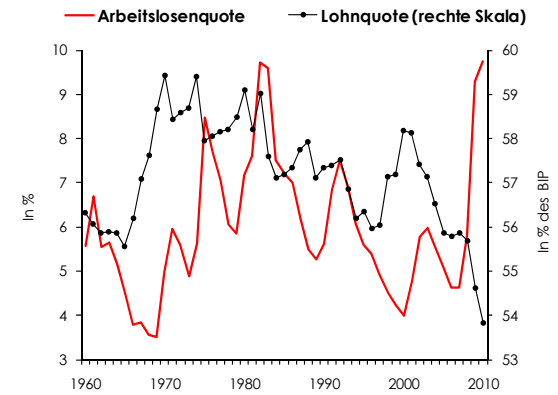
14

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Lohnquote und Arbeitslosigkeit

USA



Quelle: Wifo-Datenbank.

15

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

### Weitere Zweifel an der neoliberalen Hypothese

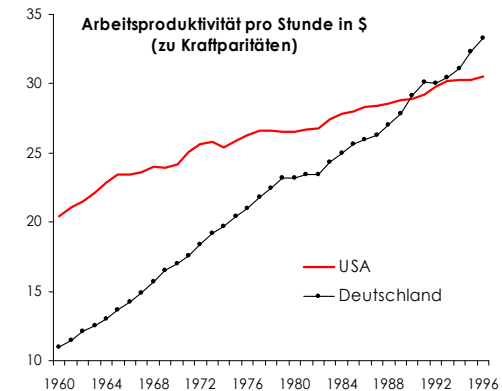
- Differentiale in den Löhnen und in den Arbeitslosenquoten in den USA größer als in der EU
- Insbesondere im Hinblick auf Qualifikationsstufen:
- Relative ALQ der „less skilled“ ist in den USA merklich höher
- Diskrepanz Arbeitslose/offene Stellen widerspricht der „Mismatch“-Hypothese.
- Kein Zusammenhang AL-unterstützungen/AL-quote
- Wenn Rigiditäten in Europa so relevant wären:
- Arbeitsproduktivität müsste in EU langsamer wachsen

16

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

### Entwicklung der Arbeitsproduktivität



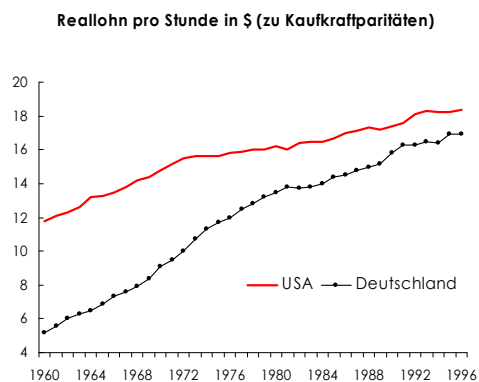
Quelle: Wifo-Datenbank.

17

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

### Entwicklung der Reallohne



Quelle: Wifo-Datenbank.

18

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

### Neoliberale Theorie der Arbeitsnachfrage

Abgeleitet aus der neoklassischen Produktionsfunktion

Annahmen:

- Substitutionalität Kapital/Arbeit
- Relative Preise/ relativer Faktoreinsatz (Beispiel: VW, Lohnsenkung, Hyundai)
- Sinkende Grenzproduktivität (Ertragsgesetz)
- Arbeitsnachfrage entlang der Kurve der Grenzproduktivität
- Funktionelle EK-Verteilung durch Technologie determiniert

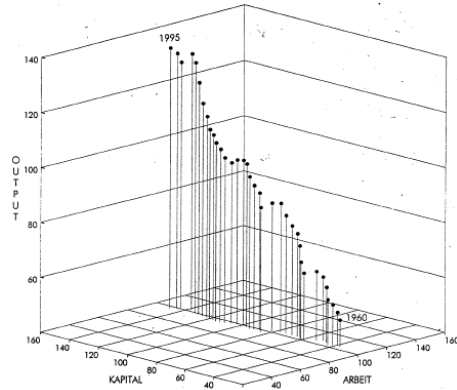
19

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Zur Produktionsfunktion

Kapital, Arbeitseinsatz und Produktivität in der Gesamtwirtschaft  
Deutschland



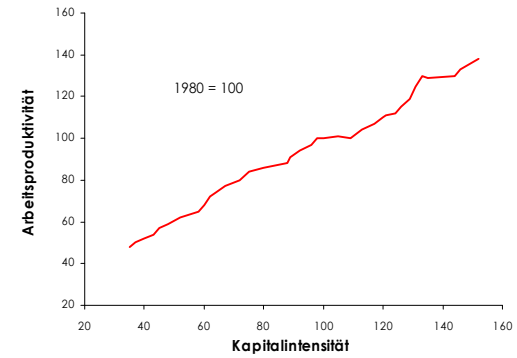
Quelle: Wifo-Datenbank

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Kapitalintensität und Arbeitsproduktivität

Kapital je Arbeitsplatz und Produktivität in der Gesamtwirtschaft  
Deutschland



Quelle: Wifo-Datenbank

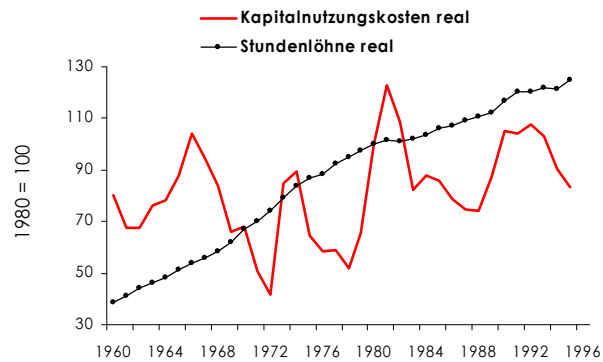
21

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Faktorpreise

Deutschland



Quelle: Wifo-Datenbank.

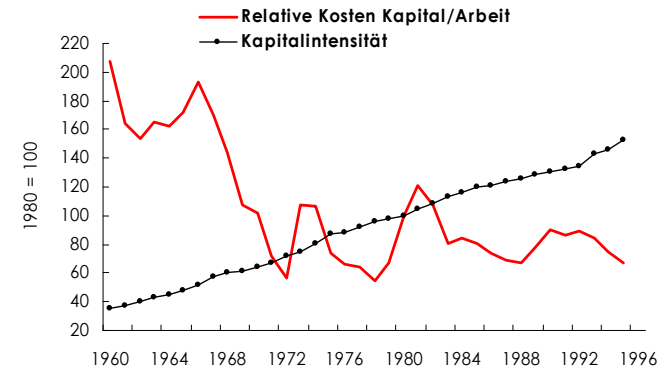
22

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## Faktorpreise und Faktoreinsatz

Deutschland



Quelle: Wifo-Datenbank

23

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

### Stylized facts zur Produktionsfunktion

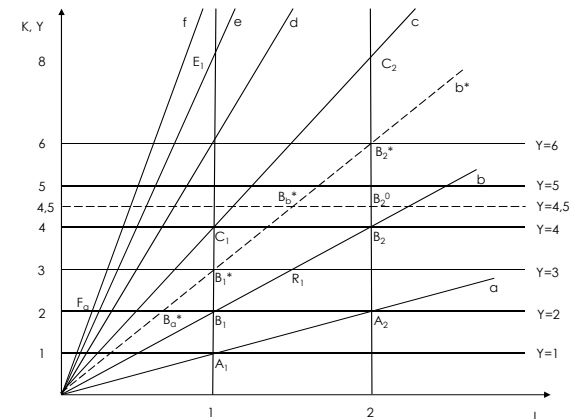
- Arbeitsproduktivität wächst gleichschrittig mit Kapitalintensität >
- Kapitalkoeffizient (K/Y) annähernd konstant >
- Widerspruch zum Ertragsgesetz (Arbeitseinsatz ist etwa konstant)
- K/L wächst in jedem einzelnen Jahr
- Unabhängig von den Faktorpreisen und irreversibel >
- Outputsteigerungen mit erhöhtem Kapitaleinsatz verbunden
- Relative Faktorpreise schwanken wegen der Kapitalkosten

24

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

### Eine alternative Produktionsfunktion



25

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

### Diskussion der Produktionsfunktion I

- Kurzfristig: Variationen entlang Prozessstrahl > K/L (= Technologie) konstant
- Mittel- und langfristig: Outputsteigerung (auch) durch höhere Kapitalausstattung:
- Mehr Kapital je Arbeitsplatz = anderes Kapital > prozesstechnischer Fortschritt
- steigert Arbeitsproduktivität
- K/L steigt monoton > technischer Fortschritt ist irreversibel
- Komplementäres Lernen der Arbeitskräfte
- Faktoreinsatz unabhängig von Faktorpreisen (> empirische Relevanz)

26

04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

### Diskussion der Produktionsfunktion II

Produktionsplanung in  $t$  (ausgehend von Punkt  $B_1$ ):

Vier Restriktionen für Realisation in  $t+1$ :

- Technologische Potential (der „steilstmögliche“ Prozessstrahl  $b^*$ )
- Die bereits realisierte Technologie (Prozessstrahl  $b$ )
- Das Arbeitspotential („2“)
- Der maximal erreichbare Kapitalstock („4,5“)

Zwei Arten von Outputsteigerungen:

- Durch mehr Arbeit und Kapital gleicher Qualität
- Durch Vermehrung und damit Verbesserung der Kapitalausstattung der Arbeitsplätze

27

04.05.2017

Wachstumspfad ist Ergebnis von 2 Entwicklungen:

- Realkapitalbildung
- Technischer Fortschritt

Determinanten der Realakkumulation:

- Absatzerwartungen (Binnen- und Exportmärkte)
- Produktionskosten, insbesondere Löhne und Zinsen
- Profitabilität und Risiko realer Investitionen im Vergleich zu Aktivitäten auf Finanzmärkten
- Verschuldensbereitschaft der Unternehmer (> Verhältnis Zinssatz zu Wachstumsrate)

Determinanten des technischen Fortschritts:

- Technische Innovationen
- Bedeutung des Zieles von Vollbeschäftigung versus „shareholder value“
- Wirtschaftswachstum und Insider/Outsider-Problematik
- Technologische Konkurrenz
- Qualifikationsniveau der Arbeitskräfte
- „Labor relations“ („hire and fire“ begünstigt Niedriglohnjobs)

- Schaffung von Arbeitsplätzen: Vielzahl komplementärer Faktoren relevant.
- Insbesondere: Kosten der Kapitalausstattung eines (hochproduktiven) Arbeitsplatzes
- Reallohnsenkungen weder notwendig noch hinreichend für neue Arbeitsplätze (Wahl der Technologie unabhängig von Lohnkosten)
- Bei schwachem Umsatzwachstum: Rationalisierungen erleichtern Umverteilung zu Gunsten der Unternehmen (gemeinsam mit den beschäftigten „Insidern“)

Dilemma, wenn Wirtschaftswachstum niedriger als jenes von Arbeitsangebot und Produktivität:

- Technologische Dynamik ausschöpfen bei steigender AL oder
- Verzicht auf technischen Fortschritt bei höherer Beschäftigung > Konkurrenzfähigkeit

Technologische und soziale Innovationsdynamik so aufeinander abstimmen, dass beide Potentiale ausgeschöpft werden (neue Arbeitszeitmodelle, globale Wachstumsstrategien, etc.)



Drei Wachstumspfade in Nachkriegszeit:

1) Wachstum zu und bei Vollbeschäftigung  
(Realkapitalismus bis ~1973):

- Gewinnstreben auf Gütermärkte gelenkt
- Finanzmärkte „ruhig gestellt“ >
- Hohes Wachstum (Positiv-Summenspiel) > Vollbeschäftigung > Technischer Fortschritt >
- Kein Widerspruch zwischen Vollbeschäftigung und Effizienz, im Gegenteil (z. B. Japan)

Finanzkapitalismus seit ~1973: Wachstumsabschwächung  
> Konflikt zwischen Beschäftigung und Effizienz >

2) Beschäftigungsintensiver Wachstumspfad  
(Finanzkapitalismus und US-Modell bis ~1990):

- Kapitalausstattung je Arbeitsplatz (K/L), Arbeitsproduktivität und Reallöhne wachsen kaum
- Beschäftigung expandiert im Niedriglohnsektor (wenig Kapital)

Sonderentwicklung in den USA seit Anfang der 1990er:

- Realkapitalismus in Bezug auf Zinssätze, Wechselkurs, Steuerpolitik...
- Finanzkapitalismus in Bezug auf Aktien
- Keynesianische Wirtschaftspolitik

3) Kapitalintensiver Wachstumspfad  
(Finanzkapitalismus und europäisches Modell):

- Kapitalausstattung je Arbeitsplatz und Arbeitsproduktivität wachsen (relativ) kräftig
- Reallöhne steigen langsamer > reale Lohnstückkosten sinken
- Exporte wachsen kräftig
- Wirtschaftswachstum zu gering, um die immer effizienteren Arbeitskräfte voll zu beschäftigen → Segmentierung
- Hauptursache: Wirtschaftspolitik dämpft Binnennachfrage

- Herrschende Therapien (Deutschland als Beispiel):
- Anreize zur AL senken = AL-Unterstützungen (Reservationslohn)
- Arbeitsmarkt deregulieren: Kündigungsschutz, etc.
- Niedriglohnsektor aufbauen: Kombilohn, etc.
- Atypische Arbeitsverhältnisse ausbauen (freie Dienstnehmer, geringfügige Beschäftigung, etc.)
- Qualifikationsmaßnahmen
- Bisheriger „Erfolg“

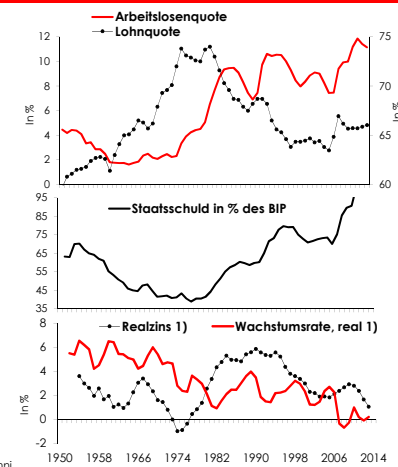
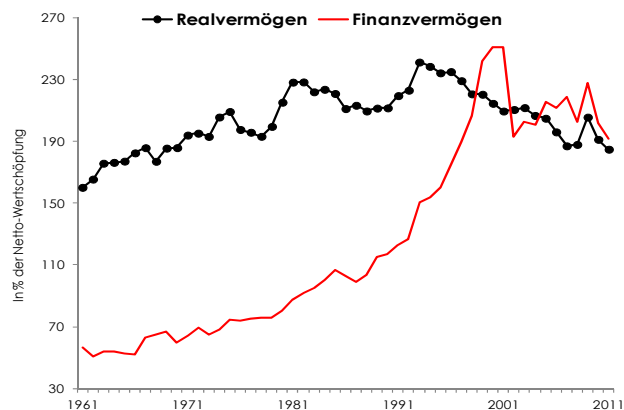
- Hauptursache liegt nicht bei den Arbeitslosen >
- Mangel an Arbeitsplätzen
- „Wir fahren nach Jerusalem“
- Systemische Sicht: 100 Plätze, 110 rennen um sie
- Die „schlechtesten“ bleiben übrig >
- Neoliberaler Fehlschluss >
- Lohnsenkung, Qualifikation, Sozialabbau schaffen keine Arbeitsplätze

Gewinnstreben von Finanzveranlagung und -spekulation zur Realakkumulation verlagern:

- Zinssatz < Wachstumsrate (→ EZB)
- Kein überbewerteter Eurokurs
- Finanztransaktionssteuer
- Sonstige Steueranreize (Finanzkapitalerträge, Privatstiftungen)
- Öffentliche Investitionen in Infrastruktur und Bildungssystem

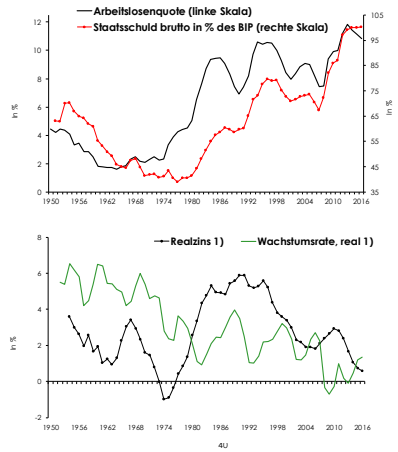
Vertrauen der Konsumenten und (damit) Sozialsysteme stärken

Spezielle Maßnahmen: Altenbetreuung, Umweltschutz, etc.



## Arbeitslosigkeit

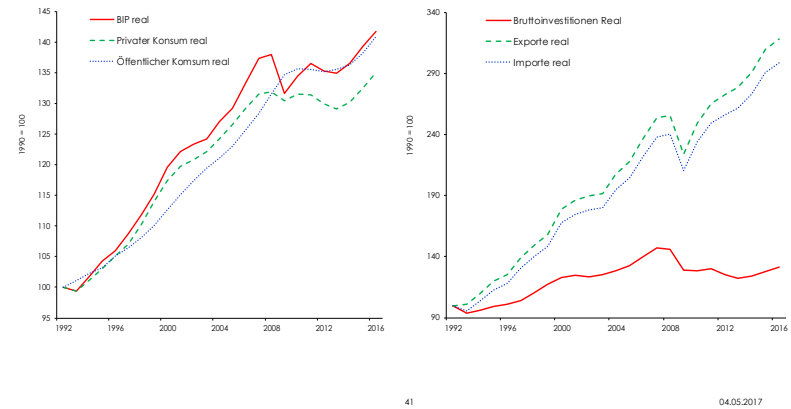
## Arbeitslosigkeit und Staatsverschuldung in Westeuropa



04.05.2017

## Arbeitslosigkeit

## BIP und seine Hauptkomponenten im Euroraum



41

04.05.2017